



Gerhard Weinrich vom MainÄppelHaus Lohrberg freute sich mit Umweltpädagogin Anika Hensel über den Treibs-Kinderpreis, den Joachim (links) und Werner Schledt (rechts) überreichten. Foto: Ohlmeier

Treibs-Kinderpreis für MÄH

Auszeichnung für Streuobstwiesen-Kurse – Auch Angebote für integrative Gruppen

Bergen-Enkheim (ko). – „Wir haben für Kinder was übrig!“ ist einer der Leitsätze der Treibs Bau GmbH aus Frankfurt. Seit einigen Jahren vergibt das Unternehmen den Treibs-Kinderpreis an Personen oder Einrichtungen, die sich in besonderer Weise für Kinder engagieren. In diesem Jahr erhielt das MainÄppelHaus (MÄH) am Lohrberg die mit 3333 Euro dotierte Auszeichnung für sein naturpädagogisches Kinderprojekt „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – Wir bringen Kinder in die Streuobstwiese“.

Am Freitag vergangener Woche trafen sich Joachim Schledt, Inhaber und geschäftsführender Gesellschafter der Treibs Bau GmbH, und Gerhard Weinrich, Vorsitzender des MainÄppelHauses, anlässlich der Preisverleihung im MÄH. Mit dabei waren Werner Schledt, Marketingleiter der Treibs Bau GmbH, Sabrina Lippoldt, Assistentin der Geschäftsleitung, und die Umweltpädagogin Anika Hensel, die das Projekt mit ihrer Kollegin Birgit Lorenz betreut.

„Die Idee zu unserem Kinderpreis wurde anlässlich des 100-jährigen Firmenbestehens geboren“, so Geschäftsführer Joachim Schledt. „Anschließend überlegten wir uns, den Preis jedes Jahr einmal zu überreichen.“ Ein Kinderpreis sei immens

te, Förderung im Bereich der Kinderpädagogik zu gewährleisten. Aber auch für die Firma Treibs als Ausbildungsbetrieb sei die Investition in die Jugend auch eine Investition in die eigene Firmenzukunft. Das Credo „Wir haben für Kinder was übrig“, solle sich, so Schledt weiter, unter allen Umständen bewahrheiten.

„Das naturpädagogische Konzept des MainÄppelHauses hat uns sofort begeistert“, betonte Schledt bei der Preisverleihung. Insbesondere der Kontakt behinderter mit nicht behinderten Kindern, der im Alltag viel zu selten stattfindet, sei vorbildlich. Da die Firma Treibs außerdem ein Unternehmen sei, das sich den Schutz der Umwelt auf die Fahnen geschrieben habe, sei ein naturverbundenes Projekt zusätzlich wert, unterstützt zu werden.

Laut Gerhard Weinrich ist geplant, künftig noch mehr Kindergruppen zu betreuen. Der Vorsitzende überlegt daher, von dem Preisgeld unter anderem eine zweite Apfelpresse anzuschaffen. „Wenn ich Kinderfrage, welche Apfelsorten sie kennen, sagen sie oft ‚Braeburn‘ und ‚Golden Delicious‘. Der ‚Braeburn‘ komme jedoch aus Neuseeland“, erzählte Gerhard Weinrich. Eine wichtige Zielsetzung für das MÄH sei daher die Fokussierung auf den Lebensraum „Streuobstwiese“. Dabei setzen die Aktiven des MainÄppelHauses auf die Kinder

ihrer Arbeit häufig die Erfahrung, dass viele Kinder die Welt nicht mehr im eigentlichen Wortsinne „begreifen“. Mit seinen Kursangeboten versucht das MÄH dieser Entwicklung entgegenzuwirken. „Auch auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben wir uns spezialisiert“, berichtet Anika Hensel weiter, „einige von ihnen fahren mit Rollstühlen auf die Streuobstwiese, andere können zwar laufen, aber man weiß nicht genau, was sie wahrnehmen. Wenn wir jedoch ein Leuchten in ihren Augen sehen, haben wir unser Ziel mehr als erreicht.“ Dafür besuchen Anika Hensel und die Mitarbeiter des MÄH spezielle Schulungen zur Behindertenpädagogik. „Wenn uns integrative Gruppen mit behinderten Kindern besuchen, haben wir zwar ein Konzept im Hinterkopf, müssen aber vor allem flexibel reagieren“, berichtet Hensel. „Mit der Hermann-Herzog Schule, einer Schule für sehbehinderte Schüler, arbeiten wir bereits seit zwei Jahren zusammen, ebenso mit Integrativer Kindertagesstätten in Maintal-Dörnigheim oder Offenbach“, so Hensel.

An durchschnittlich vier Terminen in der Woche werden Kinder auf die Streuobstwiesen geführt. Die einzelnen Gruppen sollen nach Möglichkeit die Streuobstwiese zu allen vier Jahreszeiten erleben. Informationen und Anmeldung unter Telefon